

FACTSHEET

Ausländische Fachkräfte in Österreich

- Zahlen, Daten und Fakten zu Fachkräftebedarf und -mangel
- Informationen zur Rot-Weiß-Rot-Karte
- Statistiken zur Berufsankennung
- Relevante Ergebnisse aus Studien

9.467 aufrechte Rot-Weiß-Rot-Karteninhaber/innen im Dezember 2023



51%
sind Fachkräfte
in Mangelberufen



68%
sind männlich



58%
sind 25 -
34 Jahre alt

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion und Hersteller
Österreichischer Integrationsfonds,
Fonds zur Integration von Flüchtlingen und MigrantInnen (ÖIF)
Schlachthausgasse 30, 1030 Wien
T: +43 1 710 12 03-0 | mail@integrationsfonds.at

Verlags- und Herstellungsort
Schlachthausgasse 30, 1030 Wien

Offenlegung gem. § 25 MedienG
Sämtliche Informationen über den Medieninhaber und die grundlegende Richtung dieses Mediums können unter integrationsfonds.at/impressum abgerufen werden.

Definitionen

Fachkräftemangel

Die OECD definiert den Begriff „Fachkräftemangel“ als ein Ungleichgewicht, bei dem die Nachfrage nach einer bestimmten Qualifikation das Angebot zu einem marktüblichen Lohnsatz übersteigt¹.

Das Arbeitsmarktservice (AMS) nutzt einen etablierten Indikator, um Ungleichgewichte am österreichischen Arbeitsmarkt zu identifizieren: die sogenannte „Stellenandrangsziffer“. Diese Zahl vergleicht das Angebot an Arbeitskräften mit der Nachfrage nach Arbeitskräften und bietet somit eine Möglichkeit, Engpässe zu erkennen. Die Stellenandrangsziffern sind die Grundlage für die jährliche Festlegung der Liste der „Mangelberufe“ in Österreich durch die Fachkräfteverordnung. Wenn die Stellenandrangsziffer einer bestimmten Berufsgruppe weniger oder gleich 1,5 beträgt, definiert die Fachkräfteverordnung des Sozialministeriums dies als „Fachkräftemangel“².

Mangelberufsliste

Die Mangelberufe werden jedes Jahr in der Fachkräfteverordnung des Arbeits- und Wirtschaftsministers bekannt gegeben. Im Jahr 2023 werden in Österreich vor allem erfahrene Ingenieure und Bauarbeiter gesucht. Die Mangelberufsliste erleichtert ausgebildeten Fachkräften den Zugang zum Arbeitsmarkt.

Rot-Weiß-Rot-Karte

Die „Rot-Weiß-Rot-Karte“ (RWR-Karte) ermöglicht qualifizierten Arbeitskräften aus Drittstaaten die Niederlassung und Beschäftigung bei einem/einer bestimmten Arbeitgeber/in in Österreich³. Sie wird an besonders Hochqualifizierte, Fachkräfte in Mangelberufen, sonstige Schlüsselkräfte und Studienabsolvent/innen für 24 Monate ausgestellt.

Rot-Weiß-Rot-Karte plus

Die „Rot-Weiß-Rot-Karte plus“ (RWR+) berechtigt Drittstaatsangehörige zur befristeten Niederlassung und zum unbeschränkten Arbeitsmarktzugang⁴. RWR+ erhalten Personen, die die RWR-Karte oder die Blaue Karte EU verlängern sowie Familienangehörige (d.h. Ehegatt/innen, eingetragene Partner/innen, minderjährige ledige Kinder einschließlich Adoptiv- oder Stiefkinder bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres) von Inhaber/innen der RWR-Karte, der blauen Karte EU und dauerhaft niedergelassenen Ausländer/innen.

Erstantrag

Ein Erstantrag ist der Antrag auf erstmalige Erteilung eines Aufenthaltstitels. Der Fremde ist somit zum Zeitpunkt der Antragstellung nicht im Besitz eines gültigen Aufenthaltstitels.

Blaue Karte EU

Die „Blaue Karte EU“ berechtigt zur Niederlassung und zur Beschäftigung bei einem bestimmten Arbeitgeber. Sie wird in der Regel für 24 Monate ausgestellt⁵.

1 [Home | OECD iLibrary \(oecd-ilibrary.org\)](https://www.oecd-ilibrary.org/), zuletzt aufgerufen am 20.10.2023
2 [AMS Fachkräftemangel \(ams-forschungsnetzwerk.at\)](https://ams-forschungsnetzwerk.at/), zuletzt aufgerufen am 20.11.2023
3 [Dauerhafte Zuwanderung \(migration.gv.at\)](https://migration.gv.at/) (abgerufen am 14.11.2023)
4 [Rot-Weiß-Rot Karte plus \(migration.gv.at\)](https://migration.gv.at/) (abgerufen am 14.11.2023)
5 [Blaue Karte EU \(bmi.gv.at\)](https://bmi.gv.at/), (abgerufen am 14.11.2023)

1 Überblick zum österreichischen Arbeitsmarkt

Im 3. Quartal 2023 belief sich die Zahl der Erwerbstätigen im Alter von 15 bis 64 Jahren in Österreich auf 4,5 Millionen, wobei die Erwerbsbeteiligung der Männer (2,4 Millionen) höher war als die der Frauen (2,1 Millionen). Der Anteil der ausländischen Staatsangehörigen betrug fast 20% (898.500)⁶.

Laut den verfügbaren Statistiken bestehen bei der Arbeitsmarktintegration von Migrant/innen eine Reihe von Herausforderungen. So liegt die Erwerbstätigenquote der Menschen mit Migrationshintergrund im Jahresdurchschnitt 2022 deutlich unter der der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund (69,0% gegenüber 76,1%). Allerdings gibt es innerhalb der Bevölkerung mit Migrationshintergrund erhebliche Unterschiede: Personen aus den EU-Staaten vor 2004, den EFTA-Staaten oder dem Vereinigten Königreich verzeichnen mit 78,9% eine wesentlich höhere Erwerbstätigenquote als Menschen türkischer Herkunft (62,7%) oder aus anderen Drittstaaten (63,6%) – und sogar höher als Inländer/innen (76,1%)⁷.

Die hohe Arbeitsmarktintegration von Zugewanderten aus EU-Ländern ist auf ihre Qualifikationen, den leichteren Zugang zum Arbeitsmarkt und die Tatsache zurückzuführen, dass von ihnen überwiegend nur jene länger in Österreich bleiben, die auch Arbeit finden⁸.

Bei der Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen in Österreich ist ein unterschiedlicher Verlauf zu verzeichnen. Die Forschung zeigt⁹, dass bei anhaltender Aufenthaltsverfestigung die Beschäftigungsintegration von Flüchtlingen zunimmt. Von den Flüchtlingen, die 2015 nach Österreich gekommen sind und im Jahr 2021 noch hier leben, waren 52,5% nach sechs Jahren erwerbstätig, während es bei dem Jahrgang 2019 nach zwei Jahren 15,9% waren. Bei den weiblichen Flüchtlingen verläuft die berufliche Integration von einem niedrigeren Niveau ausgehend langsamer: nach sechs Jahren sind 22% (Männer 65,3%) erwerbstätig, nach zwei Jahren sind es nur 10,5% (Männer 22%).

Der Fachkräftemangel und die Arbeitslosigkeit sind weitere große Herausforderungen am österreichischen Arbeitsmarkt. Dem großen Bedarf an Arbeits- und Fachkräften steht eine höhere Arbeitslosigkeit unter Zugewanderten gegenüber. Ende Jänner 2024 waren rund 421.200 Personen arbeitslos oder in AMS-Schulungen (245.400 Inländer/innen und 175.800 Ausländer/innen). Die Zahl der arbeitslos gemeldeten oder in Ausbildung befindlichen Asyl- und subsidiär Schutzberechtigten in Österreich betrug im Jänner 2024 44.500¹⁰.

Im Jahr 2023 lag die Arbeitslosenquote in Österreich bei durchschnittlich 6,4%. Mit einer Arbeitslosenquote von 9,6% waren Ausländer/innen stärker von Arbeitslosigkeit betroffen als Österreicher/innen (5,3%). Afghan/innen, Syrer/innen und Iraker/innen haben mit 29,6% die höchste Arbeitslosenquote, gefolgt von Personen aus der Türkei mit 14,4%. Dagegen ist die Arbeitslosenquote unter Migrant/innen aus den EU-Beitrittsländern von 2004 und den EU-Staaten vor 2004, den EFTA-Staaten oder dem Vereinigten Königreich mit 4,8% am niedrigsten. Die Arbeitslosigkeit ist am höchsten bei jenen, die nicht mehr als die Pflichtschule abgeschlossen haben: Fast die Hälfte der arbeitslosen Ausländer/innen (48,3%) und mehr als ein Drittel (38,5%) der arbeitslosen Österreicher/innen haben lediglich einen Pflichtschulabschluss als höchste Bildung¹¹.

Deutliche Unterschiede in der Erwerbsbeteiligung sind auch zwischen Migrantinnen und Migranten zu verzeichnen. 2022 war die Erwerbstätigenquote von Migrantinnen deutlich niedriger als die der Migranten (63,2% vs. 75,1%); vor allem Frauen aus der Türkei (51%) und aus Syrien/Irak/Afghanistan (25%) sind deutlich seltener erwerbstätig. Zusätzlich sind Ausländerinnen auch stärker von Arbeitslosigkeit betroffen (10%) als männliche Zuwanderer (9,2%)¹².

6 Statistik Austria, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, – – Nach internationalem Konzept (ILO). Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 15 bis 64 Jahren.

7 Statistisches Jahrbuch »Migration & Integration 2023.

8 ÖIF-Forschungsbericht: Endel, Florian/Kernbeiß, Günter/Münz, Rainer: Erwerbsverläufe von Migrant/innen III. Personen mit Fluchthintergrund, aus Drittstaaten und der Europäischen Union im Vergleich. Analyse der Zuwanderungsjahrgänge 2000, 2015, 2016 und 2019, Wien, 2022.

9 ÖIF-Forschungsbericht: Endel, Florian/Kernbeiß, Günter/Münz, Rainer: Erwerbsverläufe von Migrant/innen III. Personen mit Fluchthintergrund, aus Drittstaaten und der Europäischen Union im Vergleich. Analyse der Zuwanderungsjahrgänge 2000, 2015, 2016 und 2019, Wien, 2022.

10 AMS

11 BMAW: amis

12 BMAW: amis

2 Die Rot-Weiß-Rot-Karte als Aufenthaltstitel für ausländische Fachkräfte

Um gut ausgebildete Arbeitskräfte aus Drittstaaten in Österreich zu beschäftigen, wurde 2011 mit der „Rot-Weiß-Rot-Karte“ (RWR-Karte) für Schlüsselkräfte, besonders Hochqualifizierte, Fachkräfte in Mangelberufen, Start-up-Gründer/innen, Stammmitarbeiter/innen, Selbständige Schlüsselkräfte und Studienabsolvent/innen einer österreichischen Hochschule eine besondere Art von Aufenthaltstitel eingeführt. Die Karte wird für eine Dauer von 24 Monaten ausgestellt und ermöglicht den Inhaber/innen die Niederlassung und Beschäftigung bei einem/einer bestimmten Arbeitgeber/in in Österreich.¹³

Die Rot-Weiß-Rot-Karte ist eine kriteriengeleitete Niederlassungserlaubnis und steht Drittstaatsangehörigen zu, die Kriterien wie Qualifikation, Berufserfahrung, ein der Qualifikation entsprechendes Arbeitsangebot, Sprachkenntnisse, Alter und einen Mindestlohn erfüllen¹⁴.

Im Oktober 2022 wurden mehrere Änderungen am Rot-Weiß-Rot-Karte - Gesetz vorgenommen¹⁵, um die qualifizierte Zuwanderung zur Deckung des Arbeitskräftemangels attraktiver zu machen. Dazu gehören zum einen die schnellere Abwicklung der Verfahren zur Rekrutierung ausländischer Fachkräfte. Andererseits wurden einige Kriterien für die Rot-Weiß-Rot-Karte erleichtert, wie z.B. die Abschaffung des Mindestgehalts für Hochschulabsolvent/innen und des altersunabhängigen Mindestgehalts für sonstige Schlüsselkräfte, eine erweiterte Mangelberufsliste und die Punktevergabe für das Kriterium „Alter“ für Fachkräfte in Mangelberufen, sowie Änderungen bei der Punktevergabe für Qualifikationen, Berufserfahrung und Sprachkenntnisse¹⁶.

Das erforderliche deutsche Sprachniveau wird von A2 auf A1 abgesenkt, und die Sprachkenntnisse von Spanisch, Französisch, Italienisch, Bosnisch, Kroatisch und Serbisch werden mittels Punktesystem stärker gewichtet¹⁷. Außerdem erhalten Englisch- und Deutschkenntnisse die gleiche Punktzahl, wenn die Unternehmenssprache Englisch ist. Die anerkannten Sprachzertifikate sind ab Inkrafttreten des neuen Gesetzes für 5 Jahre gültig, statt wie bisher nur für 1 Jahr.

Weitere Eckpunkte der Reformen sind die Einführung einer Beschäftigungsbewilligung für Spezialisten/innen im Rahmen von Projekten und die Einbeziehung von Stammmitarbeitern/innen in das System der Rot-Weiß-Rot-Karte¹⁸. Letzteres ermöglicht es Saisonarbeitern/innen, die bereits seit drei Jahren beschäftigt sind, als reguläre Saisonarbeiter/innen zu arbeiten und eine Rot-Weiß-Rot-Karte zu erhalten.

Schließlich wurde mit der Reform eine Beratungsstelle für Unternehmen und Fachkräfte ABA WORK in AUSTRIA eingerichtet, die Unterstützung beim Rot-Weiß-Rot-Karten-Verfahren und Beratung für den Einstieg in den österreichischen Arbeitsmarkt bietet¹⁹.

ÖIF-Integrationservice für Fachkräfte

Der Österreichische Integrationsfonds hat im Herbst 2023 einen neuen Integrationservice für Fachkräfte eingeführt und bietet Integrationsdienstleistungen für Fachkräfte und Unternehmen an. Die Stelle bietet Informationen, Beratungen und Veranstaltungen zur Vorintegration sowie zum Leben und Arbeiten in Österreich und zu ÖIF-Deutschlernangeboten. Für Unternehmen stehen beim Integrationservice Weiterbildungen und Deutschlernangebote zur Verfügung, um ausländische Fachkräfte bei ihrer Integration zu unterstützen²⁰.

13 [↗ Dauerhafte Zuwanderung \(migration.gv.at\)](https://migrations.gv.at/), zuletzt aufgerufen am 20.11.2023

14 [↗ Kriteriengeleitete Zuwanderung nach Österreich \(bmeia.gv.at\)](https://bmeia.gv.at/), zuletzt aufgerufen am 20.11.2023

15 Mit 1. Oktober 2022 sind Änderungen im Ausländerbeschäftigungsgesetz (AuslBG), im Arbeitsmarktförderungsgesetz (AMFG), im Niederlassungs- und Aufenthaltsgesetz (NAG) und im Fremdenpolizeigesetz (FPG) 2005 in Kraft getreten.

16 [↗ Migrationsplattform der österreichischen Bundesregierung](https://migrations.gv.at/), zuletzt aufgerufen am 20.11.2023

17 [↗ RIS - Ausländerbeschäftigungsgesetz, Fassung vom 28.04.2023 \(bka.gv.at\)](https://bka.gv.at/), zuletzt aufgerufen am 20.10.2023

18 [↗ Migrationsplattform der österreichischen Bundesregierung](https://migrations.gv.at/), zuletzt aufgerufen am 20.11.2023

19 [↗ ABA Beratungsstelle WORK in AUSTRIA](https://www.aba-work.at/), zuletzt aufgerufen am 20.11.2023

20 [↗ Fachkräfte: Österreichischer Integrationsfonds ÖIF](https://www.oif.at/), zuletzt aufgerufen am 18.01.2024

3 Zahlen, Daten, Fakten zu ausländischen Fachkräften, Rot-Weiß-Rot-Karten und Berufsanerkennung in Österreich

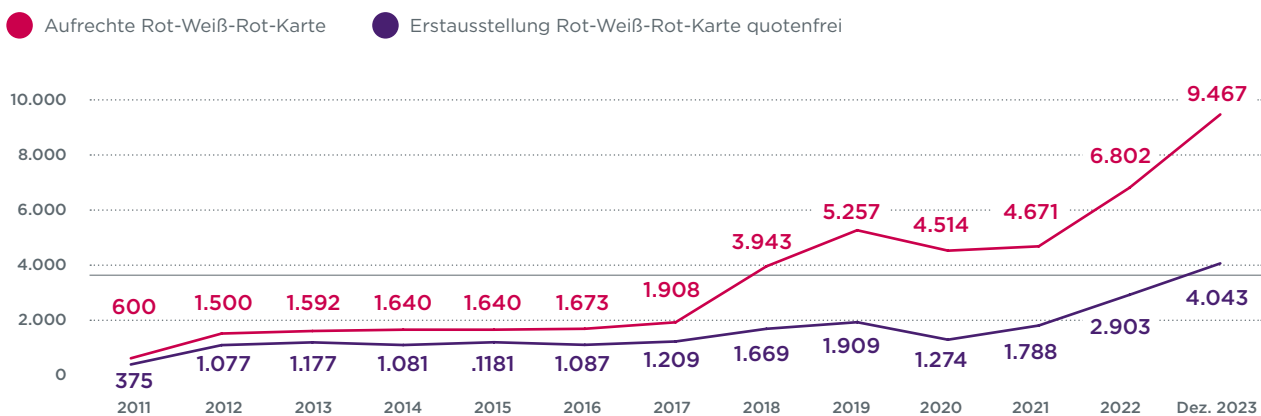
3.1 Rot-Weiß-Rot-Karten im Zeitverlauf

Seit der Einführung der RWR-Karten im Jahr 2011 ist ein zunehmender Trend bei der Zuwanderung von gut ausgebildeten Arbeitskräften über diese Einwanderungsregelung zu verzeichnen. 2020 (4.514) und 2021 (4.617) kam es jedoch zu einem deutlichen Rückgang, der die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie widerspiegelt, aber 2022 stieg die Zahl der aktiven Karten wieder auf 6.802.

Im Dezember 2023 waren 9.467 Aufrechte Rot-Weiß-Rot-Karten registriert, was einen Anstieg von 37% nach der Einführung der RWR-Kartenreform im Oktober 2022 entspricht.

Gleichzeitig wurden zwischen Jänner und Dezember 2023 4.043 Rot-Weiß-Rot-Karten als Erstaufenthaltstitel ausgestellt, im Gegensatz zu 2.903 im gesamten Jahr 2022. Mit 1.788 erstausgestellten Rot-Weiß-Rot-Karten fiel deren Anzahl im Jahr 2021 noch geringer aus.

Aufrechte Rot-Weiß-Rot-Karten und RWR-Karten Erstaussstellungen im Zeitverlauf²¹



3.2 Aufrechte Rot-Weiß-Rot-Karten, nach Aufenthaltszweck

Zwischen 2011 und 2021 entfielen die meisten RWR-Karten auf andere Schlüsselkräfte, gefolgt von Fachkräften in Mangelberufen und Studienabsolventen. Dies erklärt sich unter anderem dadurch, dass die Anforderungen für sonstige Schlüsselkräfte niedriger waren als zum Beispiel für besonders Hochqualifizierte und dass nicht jeder Beruf unter die Definition eines Mangelberufs fiel²².

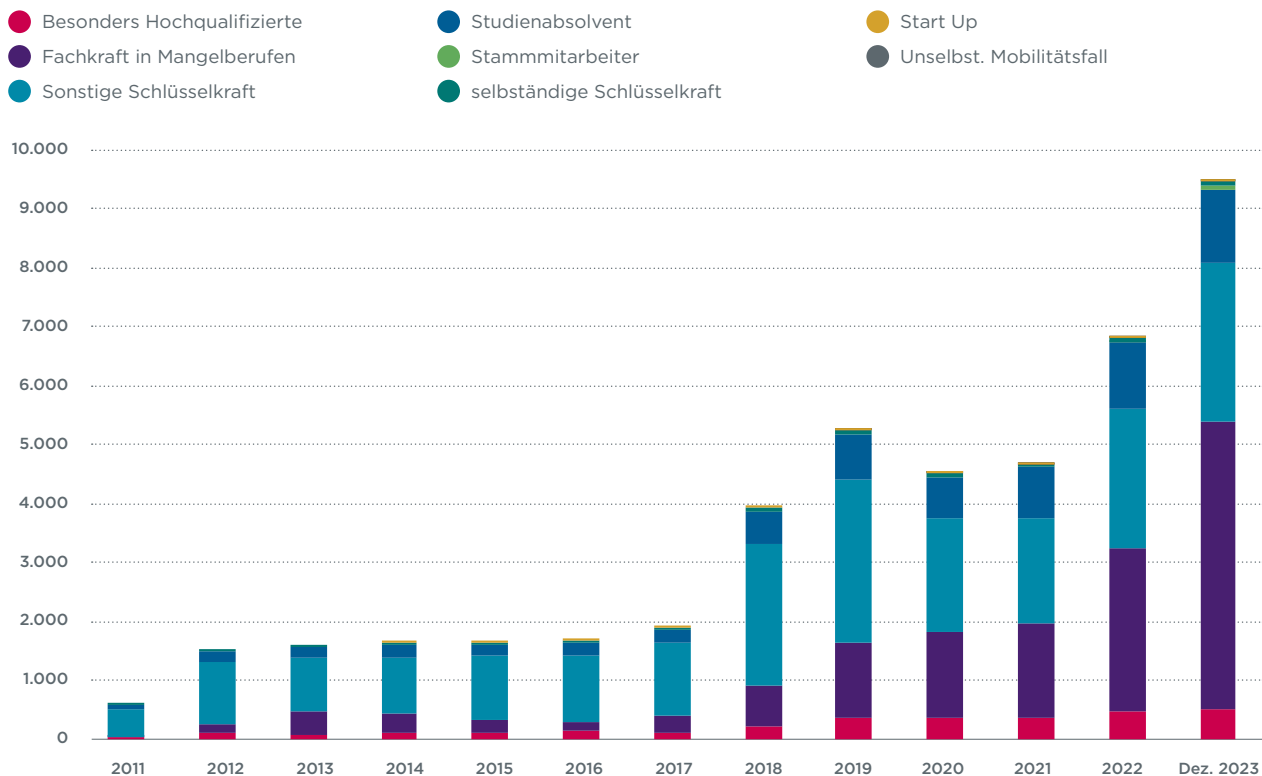
2022 und 2023 gab es jedoch mehr RWR-Kartenninhaber/innen in Mangelberufen als in sonstigen Schlüsselberufen, was eine Folge der Maßnahmen zur Bekämpfung des Fachkräftemangels in Österreich und einer RWR-Kartenreform vom Oktober 2022 sein könnte. So wurde nach der Neuregelung der RWR-Karte die Liste der Mangelberufe erweitert und u.a. zusätzliche Tourismusberufe in die Liste aufgenommen²³.

21 BMI: Niederlassungs- und Aufenthaltsstatistik

22 ÖIF-Forschungsbericht: Gleitsmann, Martin/ Graser, Georg / Linder, Alexandra: Analyse des Fachkräftepotenzials von Migrant/innen in Österreich Wien, 2022.

23 [↗] Neuregelung der Rot-Weiß-Rot-Karte (bmaw.gv.at), zuletzt aufgerufen am 18.01.2024

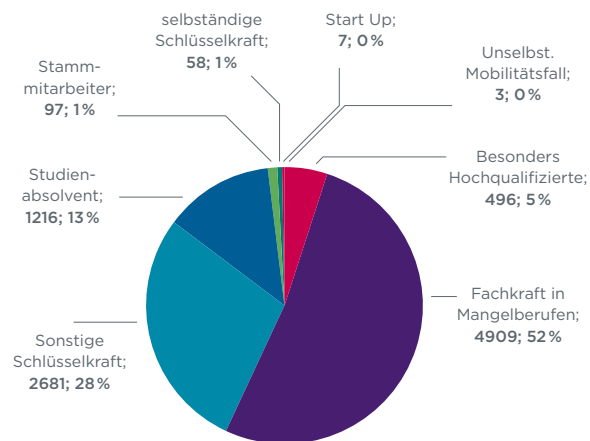
Aufrechte Rot-Weiß-Rot-Karten im Zeitverlauf, nach Aufenthaltszweck²⁴



Die deutliche Mehrheit (51%) der aufrechten Rot-Weiß-Rot-Karten zwischen Jänner und Dezember 2023 wurden an Fachkräfte in Mangelberufen ausgestellt (4.909). Sonstige Schlüsselkräfte erhielten weniger als ein Drittel der RWR-Karten (2.681) und 13% gingen an Studienabsolventen (1.216).

Im gleichen Zeitraum wurde eine geringere Anzahl von aufrechten RWR-Karten an Stammmitarbeiter/innen (97 Karten), selbstständige Schlüsselkräfte (58 Karten), Start Up-Gründer/innen (7 Karten) und unselbständig Mobilitätsfälle (3 Karten) ausgegeben.

Aufrechte Rot-Weiß-Rot-Karten Dezember 2023, nach Aufenthaltszweck²⁵



24 BMI: Niederlassungs- und Aufenthaltsstatistik

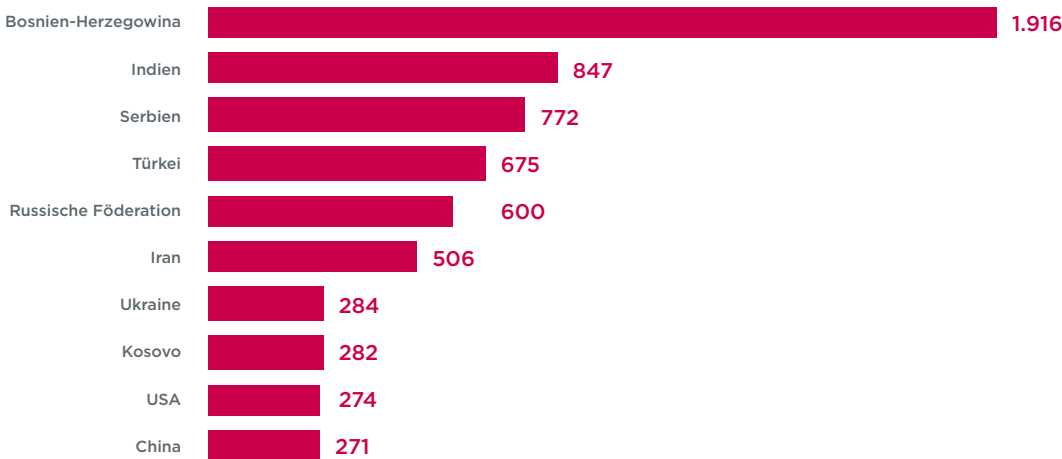
25 BMI: Niederlassungs- und Aufenthaltsstatistik

3.3 Häufigste Nationen

Die Staatsangehörigen von Bosnien-Herzegowina stellten im Dezember 2023 die meisten Inhaber/innen einer aufrechten RWR-Karte (1.916 oder 20%), gefolgt von Indien (847) und Serbien (772). Die Staatsangehörigen dieser Länder waren in den letzten drei Jahren die Hauptinhaber/innen von RWR-Karten in Österreich.

Die Rangliste im Jahr 2023 setzt sich weiter fort mit der Türkei (675 Karten), der Russischen Föderation (600) und dem Iran (506). Weitere Herkunftsländer waren die Ukraine (284 Karten), der Kosovo (282) und die USA (274), wobei diese Gruppen ähnlich viele RWR-Karten erhielten.

Aufrechte Rot-Weiß-Rot – Karteninhaber/innen Dezember 2023, nach 10 häufigsten Herkunftsländern²⁶

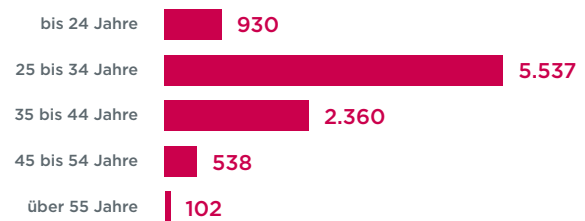


3.4 Alterszusammensetzung

Die meisten RWR-Karteninhaber/innen im Dezember 2023 waren zwischen 25 und 34 Jahren alt (5.537), gefolgt von den Altersgruppen 35-44 (2.360) und unter 24 Jahren (930).

In den älteren Altersgruppen ist die RWR-Karte weniger verbreitet: Nur 538 Personen im Alter von 45 bis 54 Jahren und 102 Personen über 55 Jahren besitzen im Dezember 2023 einen solchen Aufenthaltstitel.

Aufrechte RWR-Karten Dezember 2023, nach Alter²⁷



26 BMI: Niederlassungs- und Aufenthaltsstatistik

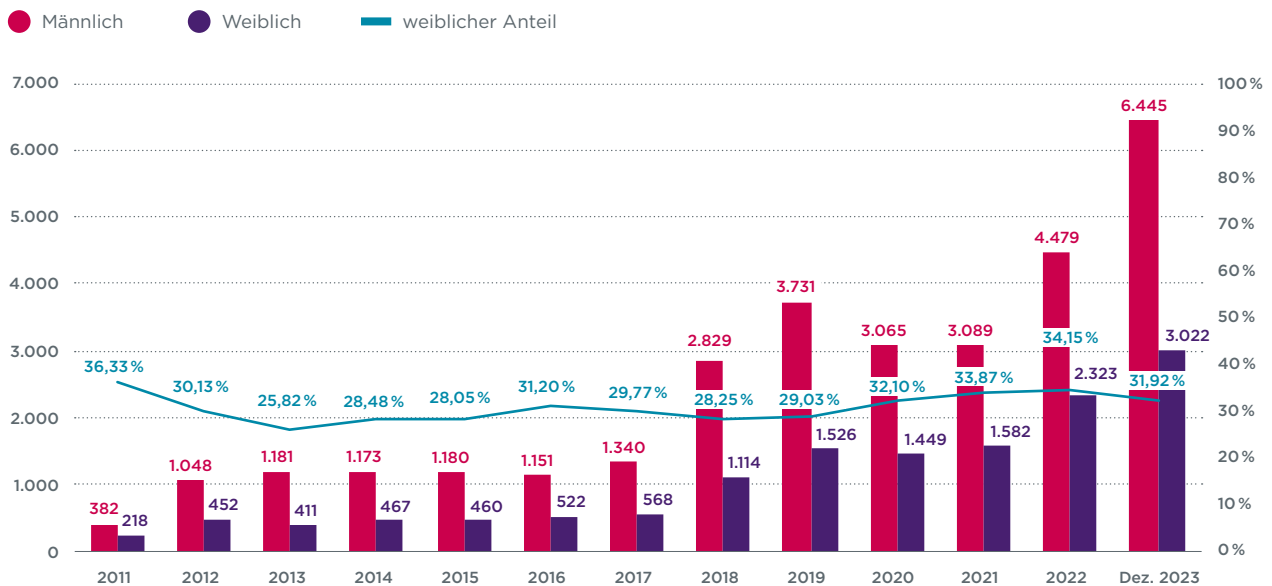
27 BMI: Niederlassungs- und Aufenthaltsstatistik

3.5 Geschlechterverhältnis

Zwischen 2011 und Dezember 2023 war der Anteil der männlichen RWR-Karteninhaber etwa doppelt so hoch wie der der weiblichen. Trotz des allgemeinen Anstiegs der Gesamtzahl der Karteninhaber/innen hat sich das Geschlechterungleichgewicht über die Jahre hinweg nicht verändert.

Im Dezember 2023 waren 6.445 RWR-Kartenbesitzer männlich und 3.022 weiblich, was einem Frauenanteil von 32% unter den RWR-Karteninhabern/innen entspricht.

Aufrechte RWR-Karte Dezember 2023, nach Geschlecht ²⁸



3.6 Rot-Weiß-Rot-Karten Plus

Die Inhaber/innen der RWR-Karte können eine Verlängerung und damit Wechsel auf die Rot-Weiß-Rot-Karte plus beantragen, wenn sie in den vorangegangenen 24 Monaten mindestens 21 Monate gemäß den Voraussetzungen für die Rot-Weiß-Rot-Karte beschäftigt waren. Die RWR-Karte plus berechtigt sie zur befristeten Niederlassung (drei Jahre) und zum uneingeschränkten Zugang zum Arbeitsmarkt, womit sie nicht mehr an einen bestimmten Arbeitgeber/innen gebunden sind und als Selbstständige oder Arbeitnehmer/innen arbeiten können.

Die RWR-Karte plus kann auch an verschiedene andere Gruppen ausgestellt werden, darunter Personen, die die Blaue Karte EU verlängern, Familienangehörige von Inhaber/innen der RWR-Karte, der blauen Karte EU, dauerhaft niedergelassenen Ausländer/innen bereits dauerhaft niedergelassene Drittstaatsangehörige sowie

die Familienangehörige von Asylberechtigte, denen kein abgeleitetes Asyl nach dem Asylgesetz gewährt werden kann²⁹, und andere Drittstaatsangehörige in spezifischen Fällen, sofern Quotenplätze verfügbar sind³⁰.

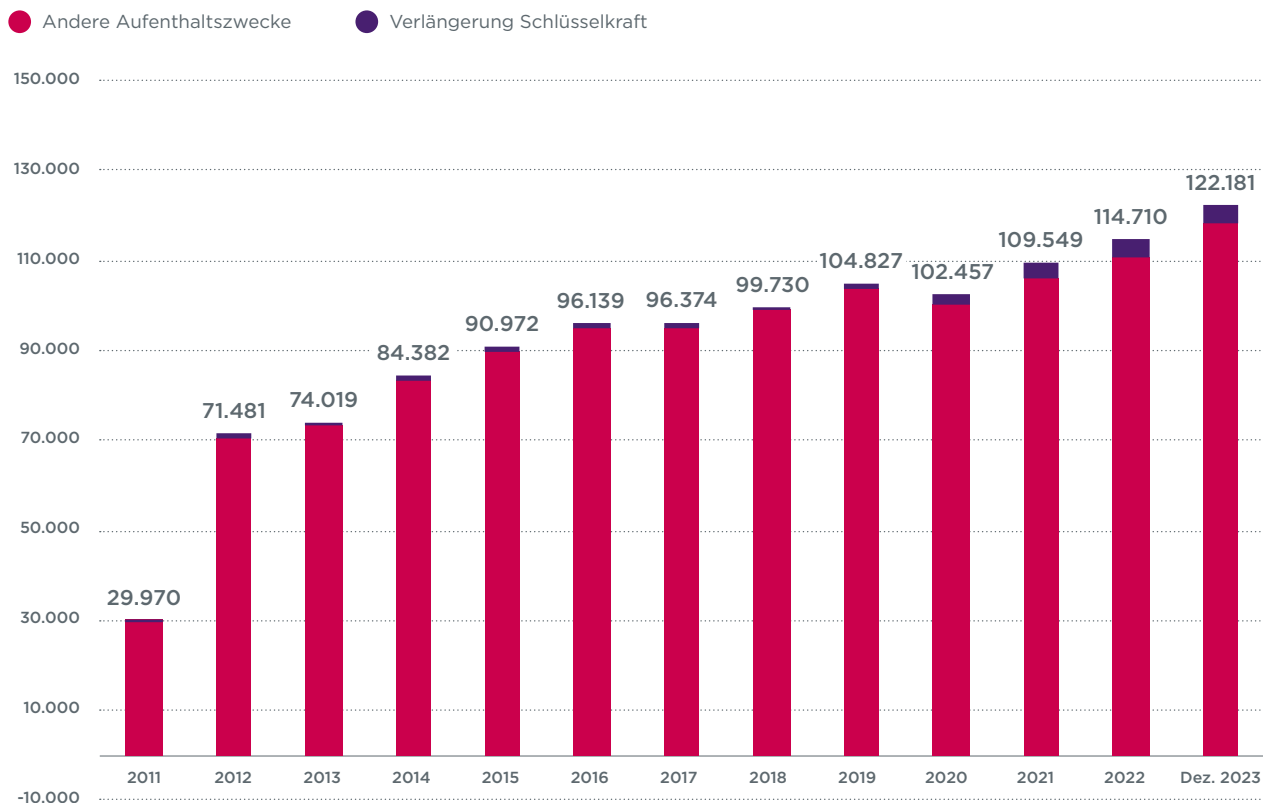
Im Dezember 2023 waren 122.181 aufrechte RWR-Karten plus aktiv, davon waren 3.981 Verlängerungen für Schlüsselkräfte. Somit erhielten nur 3% der Inhaber/innen der RWR-Karte plus die Karte als RWR-Karte Verlängerung, während die restliche Mehrheit sie für andere Zwecke erhielt, wie z.B. Familienzusammenführung, Verlängerung anderer Aufenthaltstitel und ähnliches. Dieser Trend ist in den letzten drei Jahren konstant geblieben.

²⁸ BMI: Niederlassungs- und Aufenthaltsstatistik

²⁹ Die Familienangehörige von Asylberechtigte erhalten die RWR plus-Karte, wenn eine Familienzusammenführung nach dem Asylgesetz nicht möglich ist [Familienzusammenführung \(migration.gv.at\)](https://www.migrations.gv.at/), zuletzt aufgerufen am 18.01.2024

³⁰ [Rot-Weiß-Rot - Karte plus \(bmi.gv.at\)](https://www.bmi.gv.at/), zuletzt aufgerufen am 18.01.2024

Aufrechte RWR-Karten plus im Zeitverlauf, nach Aufenthaltszweck ³¹

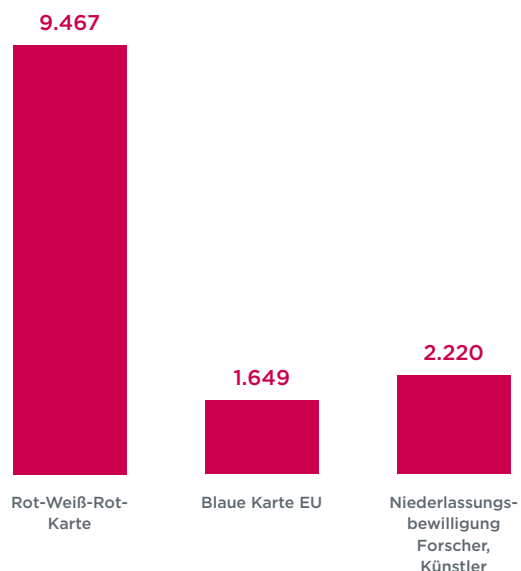


3.7 Vergleich der RWR-Karten mit anderen Aufenthaltstiteln

Im Vergleich zu anderen Zugangswegen für ausländische Fachkräfte aus Drittstaaten ist die Zahl der Personen, die mit der RWR-Karte in den österreichischen Arbeitsmarkt eintraten, deutlich höher als die derjenigen, die über die Blaue Karte EU und das Niederlassungserlaubnismodell als Forscher/in und Künstler/in zuwanderten.

So waren im Dezember 2023 9.467 Personen mit der aufrechten RWR-Karte tätig, gegenüber 2.220 Inhaber/innen einer Niederlassungserlaubnis als Forscher/innen und Künstler/innen und 1.649 Inhaber/innen der Blauen Karte EU.

Aufrechte RWR-Karten, Blaue Karte EU und Niederlassungsbewilligung Forscher/in und Künstler/in im Dezember 2023

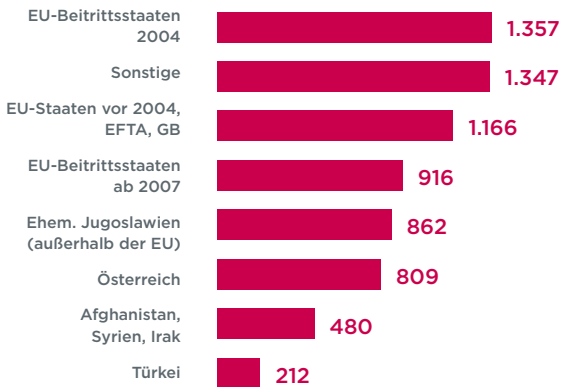


31 BMI: Niederlassungs- und Aufenthaltsstatistik

3.8 Bewertung/Anerkennung ausländischer Qualifikationen

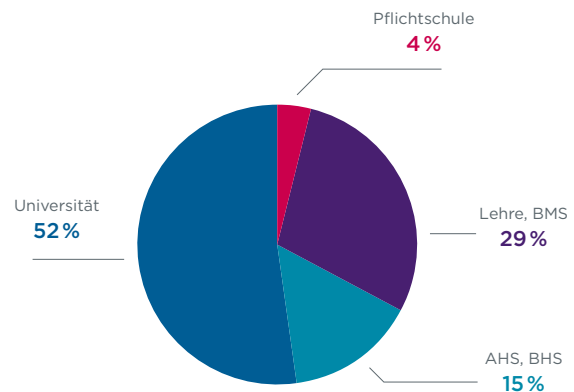
Von Anfang Oktober 2021 bis Ende September 2022 wurden in Österreich insgesamt 7.149 Personen mit einer ausländischen Ausbildung bewertet oder anerkannt. Die Mehrheit davon stammte aus EU-Beitrittsstaaten von 2004 (1.357) und Sonstige Staaten (1.347) gefolgt von EU-Staaten vor 2004, EFTA und Großbritannien (1.166), und EU-Beitrittsstaaten ab 2007 (916). Im Ausland erworbene Qualifikationen von Österreicher/innen machten in diesem Zeitraum nur 11% (809) aus.

Personen mit Anerkennung/Bewertung einer ausländischen Ausbildung 2021/22 nach Staatsangehörigkeit³²



Mehr als die Hälfte (52%) der bewerteten oder anerkannten Ausbildungen unter den Ausländer/innen waren akademisch, weniger als ein Drittel waren Lehrlingsausbildungen und BMS-Abschlüsse, 15% der Qualifikationen auf Maturaniveau und nur eine Minderheit waren Pflichtschulabschlüsse (4%).

Niveau der anerkannten oder bewerteten ausländischen Ausbildung 2021/22³³



4 von 10 bewerteten oder anerkannten Abschlüssen zwischen Oktober 2021 und September 2022 waren in der Fachrichtung Gesundheit und Sozialwesen, mit einem höheren Anteil an Frauen: Rund drei Viertel (72% oder 2.105) der 2.901 bewerteten oder anerkannten Abschlüsse im Gesundheits- und Sozialwesen werden von Frauen gehalten. Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe Wirtschaft und Verwaltung/Recht sind auf den Plätzen zwei, drei und vier in der Fachrichtungsliste mit 1.241, 787 und 570 Anerkennungen bzw. Bewertungen.

Die Anerkennung oder Bewertung von Ausbildungen ist bei Frauen (4.502) im Allgemeinen fast doppelt so hoch wie bei Männern (2.647), wobei Bereiche wie Gesundheits- und Sozialdienste, Bildung, Geistes-, Sozial- und Naturwissenschaften und dienstleistungsorientierte Sektoren einen höheren Frauenanteil aufweisen. Auf der anderen Seite sind Männer in Bereichen wie Ingenieurwesen, verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe und Informationstechnologie stärker vertreten.

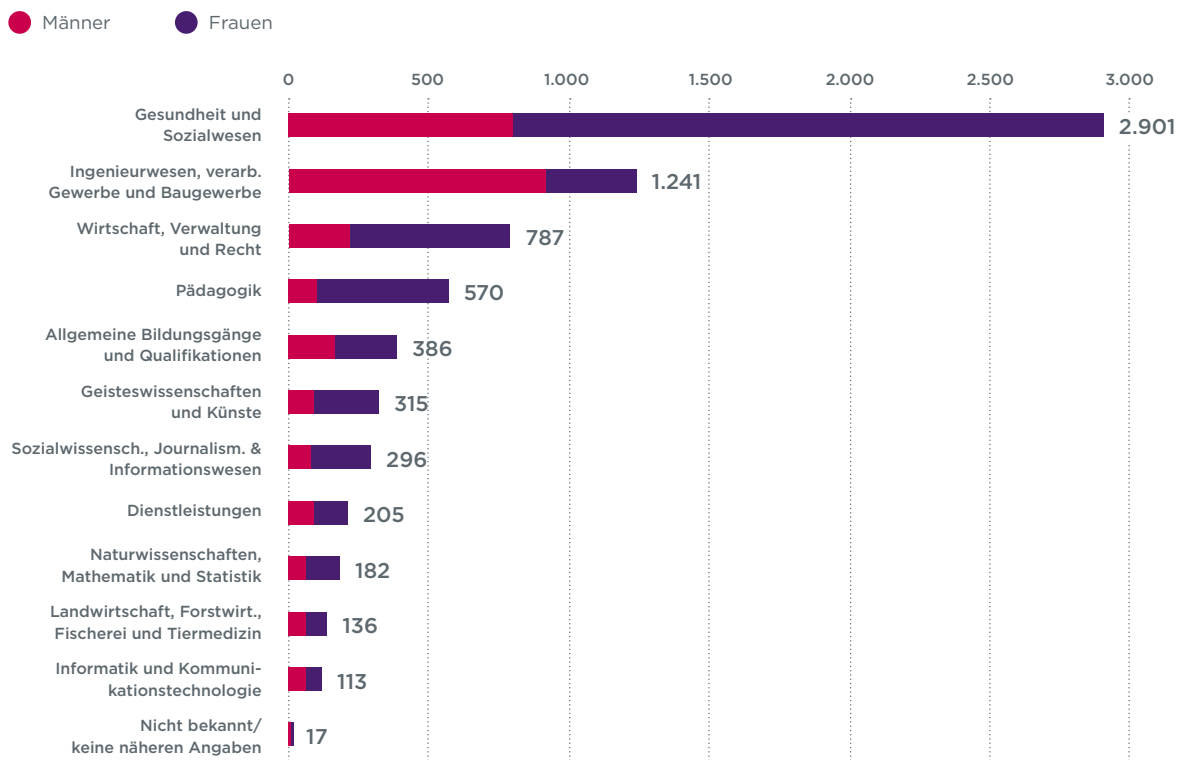
3.9 Förderung zur Berufsanerkennung

Kosten in Zusammenhang mit der Anerkennung von im Ausland erworbenen Qualifikationen und Ausbildungen können vom ÖIF refundiert werden. Im Dezember 2023 wurde die Fördermöglichkeit ausgebaut und besteht auch für EU-Bürger/innen und Rot-Weiß-Rot-Kartenbesitzer/innen. Dazu wurde die Fördersumme auf maximal 1.500 Euro pro Person erhöht.

³² STATISTIK AUSTRIA, AuBG-Erhebung 2021/22. Berichtszeitraum 1.10.2021 bis 30.09.2022

³³ STATISTIK AUSTRIA, AuBG Erhebung 2021/22. Berichtszeitraum 1.10.2021 bis 30.09.2022. – 1) Inklusive Personen, deren Ausbildung sie zum Antritt zu einer (verkleinerten) Lehrabschlussprüfung berechtigt

Personen mit Anerkennung oder Bewertung einer ausländischen Ausbildung
im Berichtszeitraum 01.10.2021 bis 30.09.2022 nach Fachrichtung und Geschlecht³⁴



3.10 Pflegekräftebedarf in Österreich

Laut der Pflegedienstleistungsstatistik ist die Nachfrage nach Betreuungs- und Pflegedienstleistungen in Österreich in den letzten Jahren aufgrund der demografischen Entwicklung, wie die Zunahme der älteren Bevölkerung, sowie die sich verändernden Familien- und Haushaltsstrukturen und die höhere Erwerbsbeteiligung, insbesondere von Frauen, erheblich gestiegen³⁵.

Im Jahr 2021 erhielten rund 391.500 Menschen in Österreich professionelle Betreuungs- und Pflegedienstleistungen in verschiedenen Einrichtungen, darunter mobile und stationäre Pflege, betreutes Wohnen und ambulante Pflegedienste. Das entspricht einem Anstieg von 12% im Vergleich zu 2016.

Die bundesweite Studie des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz zum Bedarf an Pflegekräften schätzt, dass im Zeitraum von 2017 bis 2030 76.000 zusätzliche Pflegekräfte benötigt werden.

Laut AMS waren im Jahr 2022 in Österreich 67.905³⁶ Frauen und Männer in Pflegeheimen, stationären Einrichtungen (psychosoziale Betreuung), Altenheimen, Alten-/Behindertenheimen, sonstigen Heimen (ohne Erholungs-/Ferienheime) und in der sozialen Betreuung von älteren Menschen³⁷ beschäftigt. 23,2% davon waren Ausländer/innen.

Der Anteil ausländischer Beschäftigter variiert stark nach Kategorien, wobei die höchste Zahl (28,5%) in Pflegeheimen und die niedrigste in der sozialen Betreuung von älteren Menschen (14,7%) zu verzeichnen ist.

Die überwiegende Mehrheit der Pflegekräfte in Österreich 2022 waren Frauen (74,4%).

34 STATISTIK AUSTRIA, AuBG Erhebung 2021/22. Erstellt am 30.03.2023. Rundungsdifferenzen möglich. Inklusive Personen, deren Ausbildung sie zum Antritt zu einer (verkleinerten) Lehrabschlussprüfung berechtigt.

35 Pflegepersonal-Bedarfsprognose für Österreich, Eine Studie der Gesundheit Österreich GmbH im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz Wien, November 2019

36 Diese Zahl umfasst Unselbstständige (64.861), freie Dienstverträge (680) und geringfügig Beschäftigte (2.364), aber keine Selbstständigen

37 Für Definitionen der Branchen siehe [ÖNACE](#)

	Insgesamt	Ausländer/innen, in %	Frauenanteil (insgesamt)
Beschäftigte	67.905	23,2%	74,4%
Pflegeheime	17.484	28,5%	81,1%
Stationäre Einrichtungen (psychosoz. Betreuung)	1.777	21,0%	68,4%
Altenheime; Alten-/Behindertenwohnheime	21.254	28,3%	76,1%
Sonstige Heime (ohne Erholungs-/Ferienheime)	8.060	18,9%	72,0%
Soziale Betreuung älterer Menschen/Behinderte	19.330	14,7%	68,1%

3.11 Online-Fachsprachkurs „Deutsch für die Pflege“

Für Personen, die bereits im Pflege- und Personenbereich arbeiten oder dort arbeiten möchten, stellt der ÖIF kostenlos einen Online-Fachsprachkurs „Deutsch für die Pflege“ zur Verfügung. Der Pflege-Online-Deutschkurs behandelt insbesondere fachspezi-

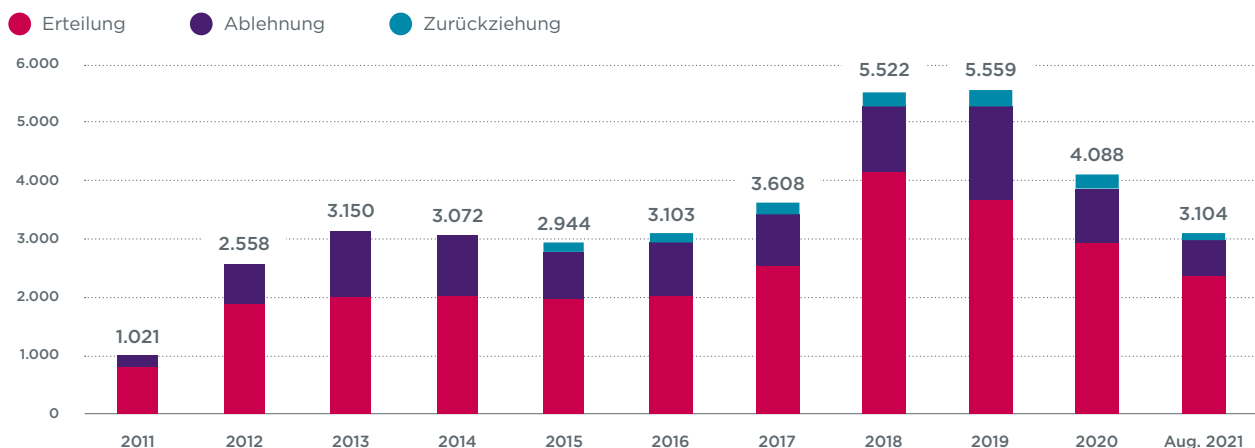
fisches, medizinisches Vokabular und berufsrelevante Formulierungen v.a. auch im Hinblick auf die Kommunikation mit Klient/innen und deren Angehörigen und besteht aus digitalen Elementen zum Selbststudium und regelmäßigen Online-Live-Einheiten.

4 Relevante Studien zu ausländischen Fachkräften in Österreich

4.1 Forschungsbericht „Analyse des Fachkräftepotenzials von Migrant/innen in Österreich“

Laut dem Forschungsbericht „Analyse des Fachkräftepotenzials von Migrant/innen in Österreich“³⁹ vom Forschungsinstitut Economica wurden im Zeitraum von 2011 bis einschließlich August 2021 insgesamt 37.729 RWR-Karten-Anträge in Österreich gestellt. Davon wurden 26.332 (70%) erteilt, 9 987 (26%) abgelehnt und 1 410 (4%) zurückgezogen.

Kriteriengeleitete Zuwanderung nach Österreich Mittels RWR-Karte, 2011 – Aug. 2021⁴⁰



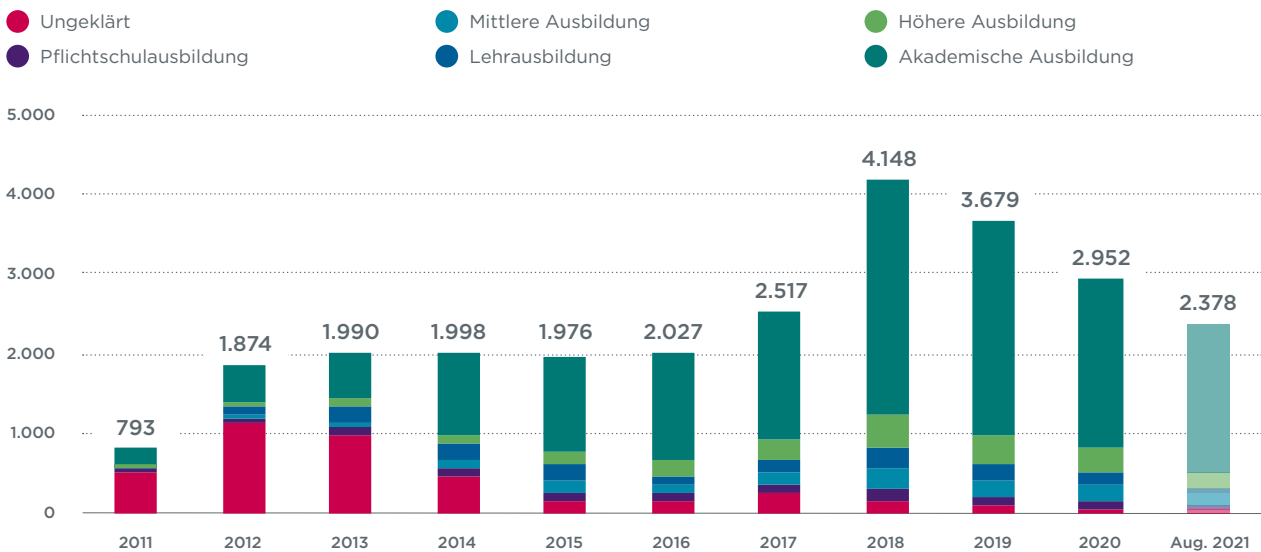
38 BMAW: amis, eigene Darstellung

39 ÖIF-Forschungsbericht: Gleitsmann, Martin / Graser, Georg / Linder, Alexandra: Analyse des Fachkräftepotenzials von Migrant/innen in Österreich Wien, 2022.

40 AMS, *Daten 2021 bis inkl. August.

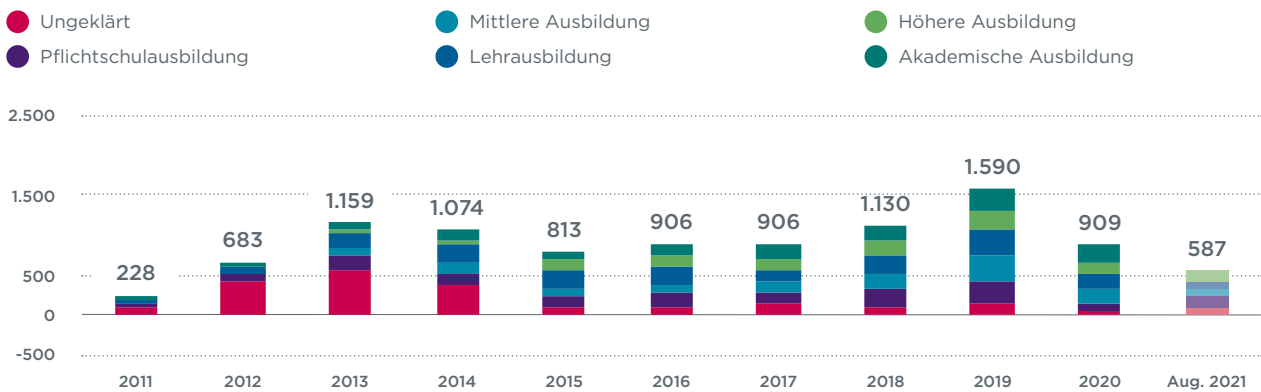
Die Studie zeigt unter anderem, dass das Bildungsniveau ein wichtiger Faktor für die Erteilung einer RWR-Karte ist. Zwischen 2011 und August 2021 machten Antragsteller/innen mit einer akademischen Ausbildung den höchsten Anteil unter den RWR-Karten-Inhaber/innen aus, wobei ihre Zahl über die Jahre hinweg stetig an und liegt seit 2018 bei rund 70%.

Erteilungen der RWR – Karte nach Ausbildungsstand, 2011–August 2021⁴¹



Das Bildungsniveau spielt bei den Ablehnungen jedoch keine große Rolle: Die Aufschlüsselung der Ablehnungen nach Bildung zeigt keine Prävalenz eines bestimmten Bildungsniveaus.

Ablehnungen der RWR – Karte nach Ausbildungsstand, 2011–August 2021⁴²

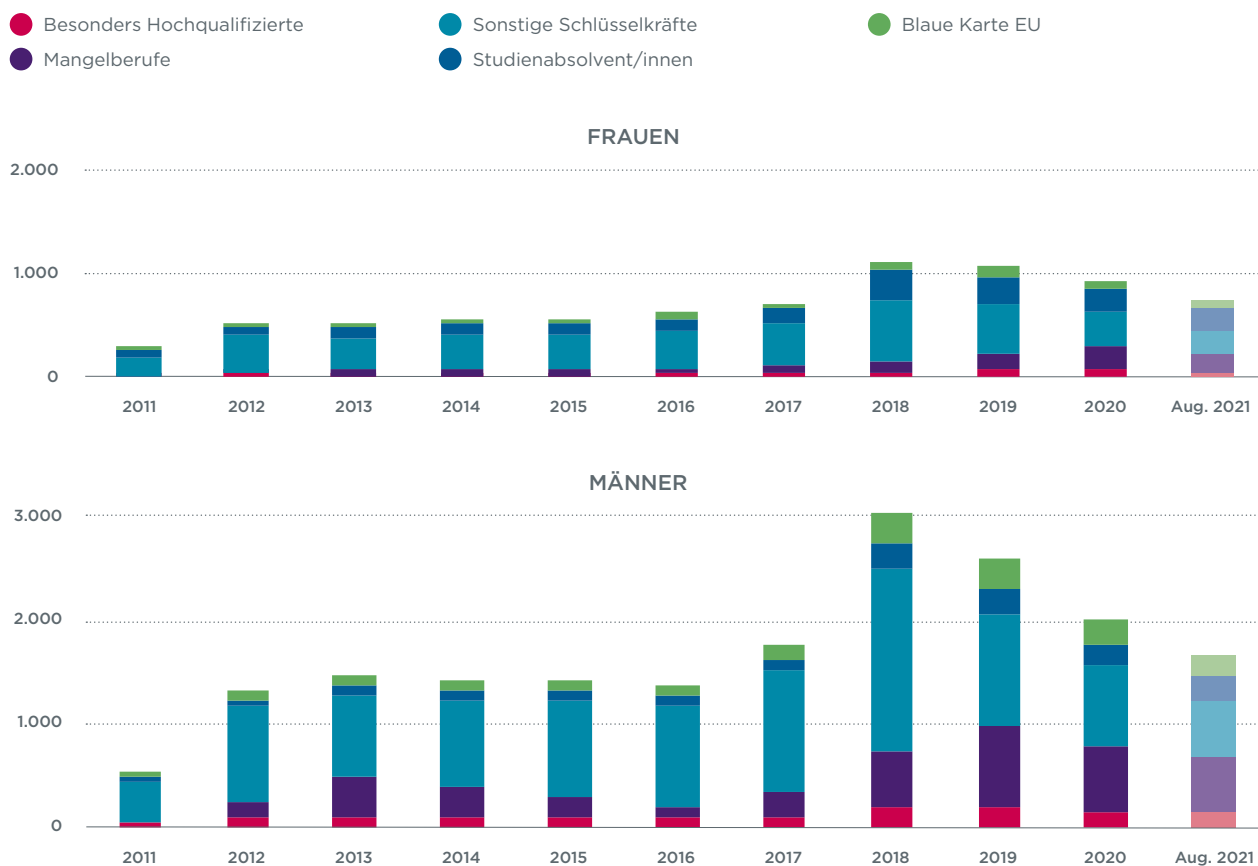


Die Studienautoren stellen auch fest, dass Männer häufiger versuchen, eine Rot-Weiß-Rot-Karte zu beantragen als Frauen: Im Zeitraum von 2011 bis einschließlich August 2021 wurden rund 70% der Anträge von Männern gestellt. Die Mehrheit der Männer sowie der Frauen erhielten die RWR-Karten als sonstige Schlüsselkräfte.

Was andere Kategorien betrifft, so erhielten mehr Frauen mit Studienabschluss eine Erteilung als Frauen in Mangelberufen (22,4% gegenüber 12,7%), und bei den Männern war es umgekehrt: Mehr Männer in Mangelberufen erhielten eine Erteilung als Studienabsolventen (21,4% gegenüber 9,0%).

41 ÖIF-Forschungsbericht: Gleitsmann, Martin/ Graser, Georg / Linder, Alexandra: Analyse des Fachkräftepotenzials von Migrant/innen in Österreich Wien, 2022.

42 ÖIF-Forschungsbericht: Gleitsmann, Martin/ Graser, Georg / Linder, Alexandra: Analyse des Fachkräftepotenzials von Migrant/innen in Österreich Wien, 2022.



Im gleichen Zeitraum waren die fünf wichtigsten Berufsgruppen für RWR-Karten-Inhaber/innen, sortiert nach Entscheidungen und ohne Zurückziehungen, „Techniker/innen“, „Tätige Betriebsinhaber/innen, Direktor/innen, Geschäftsleiter/innen“, „Bauberufe“, „Turn- und Sportberufe“ sowie „Gesundheitsberufe“, die zusammen mehr als die Hälfte (54%) aller Entscheidungen ausmachten.

Bemerkenswert ist, dass in den meisten Berufsgruppen die Zahl der Erteilungen zwischen 2011 und August 2021 die Zahl der Ablehnungen überstieg, mit Ausnahme von: „Bauberufen“, „Köch/innen, Küchengehilf/innen“ und „Spengler/innen, Rohrinstallateur/innen, Metallverbinder/innen“.

RWR-Karte Top 10 Berufsgruppen, Anträge Nach Ausgang, 2011 – August 2021⁴⁴

Berufsgruppe	Ablehnungen	Erteilungen	Entscheidungen*	Anteile
Techniker/innen, soweit nicht anderweitig eingeordnet	543	6.964	7.507	20,7%
Tätige Betriebsinhaber/innen, Direktor/inn/en, Geschäftsleiter/innen	862	4.720	5.582	15,4%
Bauberufe	1.965	578	2.543	5,7%
Turn-, Sportberufe	53	2.035	2.088	5,2%
Gesundheitsberufe	284	1.603	1.887	5,0%
Techniker/innen für Maschinenbau, Elektronik	272	1.562	1.834	4,3%
Köch/e/innen, Küchengehilf/inn/en	1.041	533	1.574	3,8%
Spengler/innen, Rohrinstallateur/e/innen, Metallverbinder/innen	796	588	1.384	3,8%
Übrige Büroberufe, Verwaltungshilfsberufe	215	1.096	1.311	3,6%
Elektriker/innen	522	580	1.102	3,2%

43 ÖIF-Forschungsbericht: Gleitsmann, Martin/ Graser, Georg / Linder, Alexandra: Analyse des Fachkräftepotenzials von Migrant/innen in Österreich Wien, 2022.

44 ÖIF-Forschungsbericht: Gleitsmann, Martin/ Graser, Georg / Linder, Alexandra: Analyse des Fachkräftepotenzials von Migrant/innen in Österreich Wien, 2022.

*Gesamtsumme an Anträgen abzüglich Zurückziehungen.

ÖIF-Angebote für Fachkräfte aus dem Ausland

- Integrationservice für Fachkräfte und ihre Angehörigen
www.integrationservice.at
- Förderung für die Anerkennung von Qualifikationen und Bildungsabschlüssen
www.berufsanerkennung.at
- Sprachportal zum orts- und zeitunabhängigen Deutschlernen
www.sprachportal.at
- Online-Fachsprachenkurs „Deutsch für die Pflege“
www.sprachportal.at/pflege